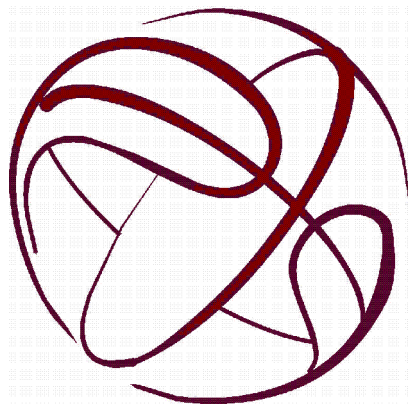


Selbstreport der

Beziehungswerkstatt Jena

Praxis und Institut für
Systemische Beratung, Therapie und Supervision



1. Gliederung

2. Die Beziehungswerkstatt Jena

2.1. Unsere Geschichte

2.2. Selbstverständnis

2.3. Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3. Weiterbildungen nach den Richtlinien der DGSF

3.1. Weiterbildungsgänge und Curricula

3.2. Das Weiterbildungsteam

3.3. Gastreferentinnen und Gastreferenten in der Weiterbildung

3.4. Räumliche Gegebenheiten

3.5. Qualitätssicherung

4. Praxis

4.1. Beratung und Therapie

4.1.1. Beratung, Therapie und Supervision in Muttersprache
für Slowaken, Tschechen und Polen

4.1.2. Beratung und Therapie für Einzelne

4.1.3. Beratung und Therapie für Paare

4.1.4. Beratung und Therapie für Familien

4.2. Supervision

4.2.1. Einzelsupervision

4.2.2. Gruppensupervision „Aus der Praxis für die Praxis“

4.2.3. Teamsupervision

4.3. Coaching für Führungskräfte

4.4. Organisationsberatung

5. Begleitende Projekte

5.1. Deutsch-tschechischer Arbeitskreis für
Geschichte in Familienperspektive

5.2. Jährliche Fachtagung
„Paare in Bewegung“ – Arbeit mit Paaren

5.3. Selbsterfahrungsgruppen

5.3.1. Übergangsgruppe

5.3.2. Studentengruppe

5.3.3. Paargruppe

5.4. Seminare zu Selbsterfahrung und Therapie

5.4.1. Wochenenden mit Szenischen Darstellungen
„Meinen Platz finden“ - zur Beziehungsgestaltung

5.4.2. Wochenenden mit Tanz
„Tanz in die Stille“ - zur Arbeit mit dem Inneren Kind

5.4.3. Wochenenden mit Shiatsu
„Spüren durch Shiatsu“ - zur Körperwahrnehmung

5.4.4. Wochenende mit Regeltransformationen
„Den Selbstwert stärken“ - zur inneren Gelassenheit

5.4.5. Wochenende für Paare
„Als Paar miteinander leben“ - zur Beziehungspflege

5.4.6. Wochenende für Frauen
„Frauen und Wut“ – zur Arbeit mit Kraft

5.4.7. Tagesseminare mit Szenischen Darstellungen
„Einblicke“ – sich sehen im Familiensystem

5.4.8. Acht Tage für Männer in den Bergen
„Männer nehmen sich Zeit“ – zur männlichen Identität

5.5. Inhouse-Seminare und Workshops

6. Praktikantinnen und Praktikanten

7. Presseaktivitäten

8. Verankerung in der DGSF

2. DIE BEZIEHUNGSWERKSTATT JENA

2.1. Unsere Geschichte

Unser Institut ist hervorgegangen aus der langjährigen Arbeit einer erlebnisorientierten Selbsterfahrungsgruppe in der DDR. Diese Arbeit war begleitet von Ulrike Beyer und Ilse Herzberg, Therapeutinnen/Supervisorinnen aus dem damaligen Westberlin, die in den 80´er Jahren unter dem Dach der Kirche eine Therapeutische Gemeinschaft zwischen Ost und West initiierten und begleiteten. Sie ermöglichten uns Kontakte zu verschiedenen therapeutischen Schulen. So konnten wir schon 1988 die Grundausbildung für Transaktionsanalyse absolvieren und 1990 an einer Fortbildung mit Fanita English teilnehmen. Körperorientierte Therapieverfahren waren ein zweiter intensiver Schwerpunkt der Therapeutischen Gemeinschaft.

Durch die Seminartage 1986 mit Virginia Satir in Ostberlin und den Familientherapie-kongress in Prag 1987, bei dem V. Satir die Präsidentin war, entstanden Kontakte zu Drs. Riki Prins-Booij und Drs. Klaas Prins aus Bergen / Holland, die über Jahre bei Virginia Satir gelernt und mit ihr zusammengearbeitet haben.

Als sich mit der Wende in Deutschland unsere politischen, beruflichen, wirtschaftlichen, damit auch familiären Situationen änderten, konnten wir persönliche Veränderungsprozesse innerhalb der Therapeutischen Gemeinschaft systemtherapeutisch bearbeiten. Aus dieser Gemeinschaft kamen die meisten TeilnehmerInnen, die bereits im Januar 1991 in dem Institut für Persönlichkeitsentwicklung von Drs. Riki Prins-Booij und Drs. Klaas Prins eine Ausbildung in Systemischer Familientherapie begannen.

Nach mehrjähriger Praxis in Beratung, Therapie, Supervision und Fortbildung gründeten wir 1999 das Institut für Systemische Beratung, Familientherapie und Supervision in der Beziehungswerkstatt Jena. In dem ersten Jahrzehnt unserer Lehrtätigkeit konnten wir insgesamt 9 Weiterbildungsgänge in Systemischer Beratung, Therapie und Supervision erfolgreich abschließen und 3 weitere beginnen. Hierbei konnten wir in intensiver Zusammenarbeit mit Drs. Riki Prins-Booij und Drs. Klaas Prins aus ihrem reichen Erfahrungsschatz schöpfen. In der Zeit von 2000 bis 2007 arbeitete Jonanna Gräf-Petzoldt / Berlin bei uns Trainerin mit.

Seit 2002 bewerben sich fortlaufend Studentinnen und Studenten der Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sozialpädagogik und Soziologie in der Beziehungswerkstatt Jena für Praktika. Wir arbeiten mit Ihnen gern und bei gegenseitiger Bereicherung zusammen. Mehrere ehemalige Praktikantinnen und Praktikanten bewarben sich einige Jahre später bei uns zur Weiterbildung.

Als alle geplanten Weiterbildungsgänge kontinuierlich voll besetzt wurden und unsere Arbeit in Beratung, Therapie und Supervision gleichzeitig mehr angefragt wurden, stellten wir 2006 Cornelia Rödiger als organisatorische Leiterin für alle anfallenden Büro- und Koordinierungsaufgaben an.

2.2. Selbstverständnis

Unsere systemische Arbeit ist aus unserer persönlichen Suche nach einer sinnvollen Ganzheit des Lebens erwachsen. Auf diesem Wege sind wir, Monica und Gerhart Streicher, uns begegnet. Beide waren wir beheimatet in der Katholischen Kirche, wie sie in der DDR in ökumenischer Verbundenheit lebte und die in den östlichen Nachbarländern Tschechoslowakei und Polen überraschend herausfordernde Impulse bot.

Beide waren wir angeregt und engagiert in der menschlichen Öffnung des kirchlichen Lebens. Diese menschliche Wärme und Weite wollten wir in andere Lebensbereiche hineinbringen.

Ein Reifungsschritt war die Erkenntnis, dass neue Wege für uns auch als Frau und Mann damals zu einer mehr distanzierter Beziehung zur Kirche führen mussten. Andererseits erleben wir heute an uns eine Kontinuität in der Grundhaltung des Vertrauens und der Achtung vor Verschiedenheit. Aus diesem unserem spezifischen Weg ergab sich ein Grundthema unserer Arbeit, Polaritäten verschiedener Art zu einer spannungsvollen Ganzheit zu führen.

In unserer Arbeit orientieren wir uns an dem entwicklungs- und wachstumsorientierten Modell nach V. Satir und nutzen den konstruktivistischen Denkansatz. Wir integrieren Methoden der humanistischen Psychotherapie, wie der Gesprächspsychotherapie, der Transaktionsanalyse, der emotionalen Arbeit nach J. Prekop und der phänomenologischen Betrachtungsweise.

Im Hintergrund unserer Arbeit stehen folgende Erwägungen:

Systemisches Denken und Handeln öffnen die Wahrnehmung, den Intellekt und das Verhaltensspektrum für die komplexen und ineinander wirkenden Ebenen der Realität. Sie beleuchten das Zusammenwirken und das Interagieren der unterschiedlichen Subsysteme.

Systemisches Denken und Handeln verstehen sich als eine ganzheitliche Realitätserfassung, basierend auf einem humanistischen Menschenbild. Die Ressourcen im System selbst zu entdecken, einzusetzen und zu kultivieren ist wesentliches Merkmal der Systemischen Arbeit.

Systemisches Denken und Handeln sind verbunden mit dem konstruktivistischem Denkansatz. Sie geben Raum und Akzeptanz für mehrere Beschreibungen von Wirklichkeit. Sie bedienen sich bewährter Theorien und Methoden z.B. aus NLP, Transaktionsanalyse und der Organisationsentwicklung.

Systemisches Denken und Handeln leben von der Philosophie, dass jedes Individuum, jede Organisation, jedes System mit seinen Subsystemen und seinem Kontext einzigartig ist und einer einzigartigen Umgangsweise und Problemlösung bedarf. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es der Methodenvielfalt. Bei angemessenem Schutz der Klientel sowie der auszubildenden Kandidatinnen und Kandidaten können Veränderungsprozesse gedeihen.

Systemisches Denken und Handeln verbessern die Lebens- und die Arbeitsqualität.

Prägend wurde für uns der Begriff „Augenhöhe“ d.h. wir betonen die Gleichwertigkeit aller Beteiligten im Beratungs- und Supervisionsprozess, wenngleich auch ihre Verantwortlichkeiten verschieden sind.

Achtungsvoll die Grenzen der Anderen und die eigenen Grenzen zu respektieren ist für uns ein Schlüssel zur fachlichen Kompetenz und die Grundlage einer angemessenen Selbstfürsorge.

2.3. Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beziehungswerkstatt Jena

Dipl.-Sozialpäd. Monica Streicher-Pachmann / Jena

Leiterin des Instituts für Systemische Beratung, Familientherapie und Supervision in der Beziehungswerkstatt Jena

geb. 1957 in Zella-Mehlis (Thüringen), zunächst Erzieherin im kirchlichen Raum der DDR, Mutter von drei Kindern, Weiterbildung in TA, TZI und NLP, Studium der Sozialpädagogik, Arbeit in der Suchtberatung, Weiterbildung zur Familientherapeutin, Systemischen Supervisorin und Coach sowie zur Lehrenden für Familientherapie und Supervision

Dipl.-Theol. Gerhart Streicher / Jena

Leiter des Instituts für Systemische Beratung, Familientherapie und Supervision in der Beziehungswerkstatt Jena

geb. 1944 in Nedarsch / Nedaříž (Böhmisches Riesengebirgsvorland), zunächst Chemiefacharbeiter in Wolfen dann Theologiestudium in Erfurt, intensive Slawistikstudien (Tschechisch, Polnisch, Slowakisch), ab 1973 Tätigkeit als katholischer Priester, Gemeindearbeit (mit sozialer Gruppenarbeit), später Krankenhausseelsorge, 1988 Heirat, Vater von drei Kindern, Arbeit als Soziotherapeut in der Psychiatrie und als Dolmetscher und Übersetzer, Weiterbildung zum Familientherapeuten nach V. Satir und zum Festhaltetherapeuten nach J. Prekop, zum Supervisor und Coach

Cornelia Rödiger / Jena

Organisatorische Leiterin der Beziehungswerkstatt Jena

geb. 1969 in Jena, Mutter einer erwachsenen Tochter, Informatikkauffrau mit IHK-Abschluss, Weiterbildungen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Buchhaltung, Windows`98 und weiterer Informationstechnologie, Reiseführerin in Jena

3. WEITERBILDUNGEN NACH DEN RICHTLINIEN DER DGSF

3.1. Weiterbildungsgänge und Curricula

In der Beziehungswerkstatt Jena werden Weiterbildungen seit 2001 angeboten. Die Curricula liegen der DGSF bereits vor, da die Weiterbildungsgänge zur Anerkennung in der DGSF eingereicht, geprüft und bestätigt wurden.

Anerkennung der Weiterbildungsgänge:

Systemische Beratung	09.01.2002	Wiederanerkennung	23.01.2006
Familientherapie	12.03.2002	Wiederanerkennung	23.01.2006
Systemische Supervision	14.05.2003	Wiederanerkennung	24.05.2010
Systemisches Coaching	24.05.2010		

Weiterbildungen in Systemischer Beratung:

2001 – 2003	16 Lernende	14 Frauen	2 Männer
2003 – 2005	16 Lernende	16 Frauen	-
2005 – 2007	15 Lernende	15 Frauen	-
2007 – 2009	18 Lernende	14 Frauen	4 Männer
2008 – 2010	18 Lernende	16 Frauen	2 Männer
2008 – 2011	10 Lernende	7 Frauen	3 Männer
2009 – 2011	27 Lernende	21 Frauen	6 Männer

Weiterbildungen in Systemischer Supervision:

2001 – 2003	2 Lernende	2 Frauen
-------------	------------	----------

In diesem, unserem ersten Weiterbildungsgang für Systemischer Supervision arbeiteten wir noch nach einem Modell, in dem die Auszubildenden zu einem Teil wie *Trainer in Ausbildung* an der Beraterweiterbildung teilnahmen und dort unter Anwesenheit und Begleitung der Lehrenden zunächst Gruppenarbeiten, später Live-Supervisionsprozesse leiteten und dafür Lehrsupervision bekamen. Da die Lehrenden eine sehr intensive Begleitung der *Supervisorinnen in Ausbildungen* übernahmen, wurden nicht mehr als zwei Teilnehmerinnen in diesen Kurs aufgenommen.

Zum anderen Teil bekamen die *Supervisorinnen in Ausbildungen* Lehrsupervision für Supervisionsarbeit, die sie außerhalb der Weiterbildung leiteten. Sie erhielten außerdem Arbeitsmaterialien und Seminartage mit Theorie- und Methodenvermittlung für die Arbeit bei Einzel-, Team- und Gruppensupervision sowie Instrumente zur Organisationsentwicklung.

Weiterbildungen in Systemischer Beratung und Therapie:

2001 – 2004	17 Lernende	14 Frauen	3 Männer
2003 – 2006	7 Lernende	7 Frauen	-
2005 – 2008	14 Lernende	14 Frauen	-
2007 – 2010	9 Lernende	7 Frauen	2 Männer
2008 – 2011	10 Lernende	9 Frauen	1 Mann

Alle Weiterbildungsgänge sind in geplanter Weise vom Beginn bis zu Abschluss durchgeführt worden.

Die jüngste Teilnehmerin war zu Beginn 26 Jahre, die älteste 56 Jahre alt.

Kontinuität:

Seit Beginn der Bildungsmaßnahmen in der Beziehungswerkstatt Jena arbeiten die Leiter und Leiterinnen des Institutes Beziehungswerkstatt Jena und des Institutes EYE LEVEL Bergen (Nordholland) zusammen. Sie haben das Konzept entwickelt, danach gelehrt, haben es stets evaluiert und weiter geschrieben.

Die Leiterinnen und Leiter dieser beiden Institute treffen sich kontinuierlich zu 3-tägigen Leiterkonferenzen jeweils im Sommer und im Winter, tauschen sich aus über neue Erkenntnisse, Erfahrungen und Entwicklungen in der therapeutischen Szene und Literatur.

In den einzelnen Seminaren arbeiten die Lehrenden zu zweit, wobei eine /ein Lehrende/r (DGSF) die Gruppe kontinuierlich begleitet. Eine zweite lehrende Person wird je nach thematischer Kompetenz entsprechend zum Thema des Seminars ausgewählt.

3. 2. Das Weiterbildungsteam

Dipl.-Sozialpäd. Monica Streicher-Pachmann / Jena

Leiterin des Instituts für Systemische Beratung, Familientherapie und Supervision in der Beziehungswerkstatt Jena

Familientherapeutin (DGSF), Systemische Supervision (DGSF), Lehrtherapeutin (DGSF), Lehrende für Supervision (DGSF)

Beratung und Therapie: 9 jährige Erfahrung in der Arbeit mit Suchtkranken, 3 Jahre Psychosoziale Beratung von Menschen mit Langzeitarbeitslosigkeit, 10 jährige Erfahrung in eigener Praxis für Systemische Beratung und Familientherapie

Lehrtätigkeit: Hochschule HTWK Leipzig, Jugendberufshilfe Erfurt, Landesjugendamt Sachsen, Landesjugendamt Sachsen-Anhalt, Jugendamt Jena, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, und in verschiedenen Einrichtungen der Jugendhilfe und der ARGE

Supervision, Coaching und Leitung von Teamentwicklungsprozessen:

zahlreiche Organisationen der Jugendhilfe, der Altenarbeit, der Suchtberatung, der ARGE, Bildungseinrichtungen und im Weiterbildungskontext

Coaching für Führungskräfte und Organisationsberatung: Kinderheime und Beratungsstellen, Kleine Handwerksbetriebe und Familienunternehmen, Krankenhäuser (Altenburg, Mühlhausen, Erfurt)

Dipl.-Theologe Gerhart Streicher / Jena

Leiter des Instituts für Systemische Beratung, Familientherapie und Supervision in der Beziehungswerkstatt Jena

Systemischer Familientherapeut (DGSF), Heilpraktiker für Psychotherapie, Festhaltetherapeut/Bindungstherapeut (GFH), Systemischer Supervisor

Beratung und Therapie

Erfahrungen aus dem klinischen Bereich, der Erziehungsberatung, der Arbeit mit Suchtkranken, mit Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten, mit Menschen in transkulturellen Konflikten,

Seit 1996 in eigener Praxis für Einzel-, Paar- und Familientherapie; Ko-Arbeit in verschiedenen Therapeutischen Einrichtungen.

Lehrtätigkeit

„Trnavská univerzita“ in Trnava (Slowakische Republik) in Landessprache, Landesjugendamt Sachsen-Anhalt, Jugendamt Jena, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, und in verschiedenen Einrichtungen der Jugendhilfe, Ergotherapeutischer Ausbildung, Ärzte und mittleres medizinisches Personal „ProLeben“ Greiz,

Weiterbildung in Festhaltetherapie nach J. Prekop bei der Česko-moravská psychologická společnost (Tschechische psychologische Gesellschaft) in Landessprache

Supervision

in Einrichtungen der Jugendhilfe, der Altenarbeit, der Gesundheitsfürsorge, der Kirche, im Rahmen der Weiterbildung Systemische Beratung und Familientherapie

Coaching für Führungskräfte, Begleitung von Teamentwicklungsprozessen und Organisationsentwicklung in mittelständischen Unternehmen, der Altenarbeit, der Kirche

Drs. Heilpäd./Psych. Riki Prins-Booij / Bergen (Nordholland)

Leiterin von „EYE LEVEL“, Zentrum für Persönlichkeits- und Beziehungsentwicklung Bergen NH, Familientherapeutin (NORG), Ausbilderin, Supervisorin (NVO), Lehrtherapeutin (DGSF)

1975-1990 Mitarbeiterin in einem Institut für Jugendliche mit emotionellen und psychischen Problemen, seit 1988 in eigener Praxis
ab 1976 Weiterbildung in Familientherapie bei Onno van der Hart und Virginia Satir,
Spezialisierung: Diagnostik und Behandlung von (seelisch) traumatisierten Kindern und ihrem Umfeld,

Drs. Sozialpäd./Psych. Klaas Prins / Bergen (Nordholland)

Leiter von „EYE LEVEL“, Zentrum für Persönlichkeits- und Beziehungsentwicklung Bergen NH, Familientherapeut (EFTA), Ausbilder (EFTA), Supervisor (NVO), Lehrtherapeut (DGSF)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Leiden,
ab 1972 Weiterbildung in Familientherapie bei S. Minuchin und V. Satir,
seit 1975 in eigener Praxis

Dipl. Pädagogin Margarita Straub / Ulm

Familientherapeutin (DGSF), Systemische Supervision (DGSF)

Leiterin einer Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Familienplanung / Ulm

Weiterbildung in systemischem Veränderungsmanagement (Organisationsentwicklung) bei Dr. Eva Strasser

Beratung und Therapie:

Seit 10 Jahren Arbeit in eigener systemischer Praxis mit den Schwerpunkten:

Persönliche Entwicklungsberatung, Paarberatung und -therapie

Schwangerschaftsfragen und Familienplanung,

langjährige Tätigkeit in der Krisenberatung (Suizidprävention)

Supervision und Coaching für Teams und Einzelne, Coaching für Führungskräfte, Beratung von Non-Profit-Organisationen und von mittelständischen Betrieben bei Neustrukturierungsprozessen

Dipl. Sozialarbeiterin Ingrid Lasa / Leipzig

Familientherapeutin, Systemische Supervision (DGSF)

Lehrtätigkeit an der Fachhochschule HTWK Leipzig, an der Hochschule Ravensburg-Weingarten, Leitung von Fortbildungen im Bereich der Kindertagespflege, Schulungen für Adoptiv- und Pflegeeltern

Beratung und Therapie:

Offene Kinderarbeit in Leipzig-Neuschönefeld,

langjährige Leiterin der Beratungsstelle der evangelischen Jugendarbeit des Diakonischen Werkes Leipzig, Aufsuchende Familientherapie

Supervision: für Schulsozialarbeiter des Regionalen Amtes für Ausländerfragen Leipzig, für Sozialarbeiter ambulanter Hilfen im Internationalen Bund Leipzig, für Tagesmütter in Leipzig; im Rahmen der Weiterbildung in Systemischer Beratung und Familientherapie der Beziehungswerkstatt Jena

Dipl. Sozialpäd. Gabriele Essbach / Leipzig
Systemische Familientherapeutin (DGSF)
Koordinatorin im Netzwerk gegen häusliche Gewalt Leipzig

MA Erziehungswissenschaften, MA Pädagogik Frank Wünsche / Leipzig
Systemischer Familientherapeut (DGSF), Supervisor
Aufsuchende Familientherapie, Täterberatung Leipzig

3.3. Gasttrainerinnen und Gasttrainer

Dipl.-Psychologin Frau Dr. Renate Hochauf / Altenburg
Fachpsychologin der Medizin, Psychologische Psychotherapeutin -
Psychoanalytikerin, Traumatherapeutin (DIPT),

Lehrtätigkeit:

Lehrtherapeutische Dozentin der MGKB, Dozentin des Dt. Institutes für
Psychotraumatologie (Prof. Dr. Gottfried Fischer, Köln)

Berufserfahrung:

seit 1991 intensive wissenschaftliche therapeutische Auseinandersetzung mit
traumatherapeutischen Aspekten besonders bei strukturellen Störungen,
eigene Niederlassung als Traumatherapeutin in Altenburg /Thüringen

Dipl.-Med. Frau Susanne Bolling / Merseburg
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
eigene Niederlassung in Merseburg

Dr. Andrea Böcker / Naumburg (Saale)
Nervenärztin, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin am Klinikum
Burgenlandkreis in Naumburg
Schwerpunktanerkennung: Geriatrie
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Dipl.-Theol. Ralf Lemke, / Röthenbach (bei Freiberg in Sachsen)
Systemischer Familientherapeut (SG) und Supervisor, Lehrtherapeut für die
Festhaltetherapie nach Prekop(GFH), Gründer und Leiter des jirina-prekop-zentrum
für Festhaltetherapie, Emotionalarbeit und Systemaufstellungen (www.jipz.de)

3.4. Räumliche Gegebenheiten

Die 3- und 4-tägigen Seminare der Weiterbildungen finden in Bildungshäusern in Thüringen statt. Dort stehen dem Institut ein Seminarraum, ein bis zwei Gruppenräume und genügend Räume zur Übernachtung zur Verfügung. Die Verpflegung wird von den Bildungshäusern übernommen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen mit sehr seltenen Ausnahmen während des Seminars die Übernachtung im Tagungshaus in Anspruch.

Die Bildungshäuser sind etwa eine Autostunde von Jena entfernt. Sie verfügen über alle technischen Voraussetzungen zur Bildungsarbeit.

Das Institut nutzt für die Tage der Lehrsupervision den eigenen Gruppenraum in der Innenstadt von Jena. Hier stehen außer einem Gruppenraum, einem Gesprächsraum, einer Küche und Toilette, diverse Arbeitsmaterialien, auch Kamera, DVD-Player, Videorekorder und großer Bildschirm zur Verfügung.

Das Büro der Beziehungswerkstatt Jena befindet sich ebenfalls in der Innenstadt von Jena, gleich im Nachbarhaus der Praxisräume. Dazu gehören zwei Arbeitsräume mit 4 Arbeitsplätzen, ein kleiner Kommunikationsraum mit Küche sowie eine Toilette.

☺ Über dem Arbeitsplatz der Leiterin hängt das Autoportrait von Marc Chagall. Glockenspiele der Innenstadt leiten 8 Uhr unsere Arbeit ein.

3.5. Qualitätssicherung

Die Trainer der Beziehungswerkstatt Jena bilden sich selbstständig weiter, nehmen teil an verschiedenen Intervisionsgruppen und treffen sich kontinuierlich zu 3-tägigen Trainerkonferenzen jeweils im Sommer und im Winter. Hier tauschen sie sich aus über neue Erkenntnisse, Erfahrungen und Entwicklungen in der therapeutischen Szene und Literatur.

Sie evaluieren kontinuierlich ihre Zusammenarbeit und die Curricula, die sie erweitern, aktualisieren und nach neusten Erkenntnissen weiter schreiben.

Die TeilnehmerInnen der Weiterbildungsgänge geben am Ende jedes Seminar- und Supervisionstages ein offenes Feedback. Außerdem evaluieren sie jedes Seminar schriftlich anonym. Diese Evaluationsbögen werden im Institut ausgewertet und unter den Trainerinnen und Trainern besprochen.

Jeweils in der Mitte eines Weiterbildungsganges findet eine offene, ausführliche Zwischenevaluation von TrainerInnen und TeilnehmerInnen statt. Hier stehen im Vordergrund die Art und Weise des Lehrens und Lernens, die Zusammenstellung der Lehrinhalte, die Prozesse und Prozessbegleitung in der Gruppe und die Entwicklung der Berater- bzw. Therapeutenpersönlichkeit.

Am Ende jedes Weiterbildungsganges wird Zeit genommen für einen ausführlichen Rückblick mit einer anschließenden offenen Evaluation.

In den Evaluationsprozessen finden die Trainerinnen und Trainer neue Anstöße und Anregungen zur Weiterentwicklung ihrer Arbeit.

Seit September 2008 sind die Leiter des Instituts der Beziehungswerkstatt Jena in einem Qualitätszirkel verankert, der zum Austausch zur Weiterentwicklung und zur Qualitätssicherung beiträgt.

Alle Mitglieder des Ausbildungsteams sowie die Gasttrainerinnen und Gasttrainer der Beziehungswerkstatt Jena arbeiten in Beratung und Therapie in eigener Praxis bzw. Niederlassung oder in Beratungsstellen als Therapeutinnen und Therapeuten bzw. Supervisorinnen und Supervisoren.

Umgang mit den DGSF-Richtlinien

Das Institut orientiert sich in Aufbau und Durchführung der Weiterbildungsgänge an den Weiterbildungsrichtlinien der DGSF und setzt diese in sinnvoller Weise um. Letztere haben sich bisher als sehr hilfreich in der Arbeit des Instituts erwiesen. Die Richtlinien geben einen für uns nützlichen Rahmen, in dem wir uns strukturell und inhaltlich wie auch atmosphärisch gut wieder finden. Sie unterstützen zudem einen Austausch mit anderen Instituten der DGSF über Ähnlichkeiten und Unterschiede in ihren Profilen. Wir erleben, dass durch diesen anregenden Austausch immer wieder Impulse für die Weiterentwicklung der Lehre gegeben werden.

4. PRAXIS

4.1. Beratung und Therapie

4.1.1. Beratung, Therapie und Supervision in Muttersprache für Slowaken, Tschechen und Polen

Für Menschen aus **Polen**, der **Slowakei** und aus **Tschechien** bieten wir Beratung und Therapie auch in der Muttersprache an.

Der Weg zu bewusster Neuorientierung gelingt oft leichter im Kontakt mit der Kultur, die die eigene Kindheit geprägt hat.

In Partnerschaften, in denen zwei Herkunftskulturen einander begegnen, kann es sehr hilfreich sein, sich über die Fragen des Zusammenlebens und des gemeinsamen Entscheidens genau verständigen zu können.

Beratung und Therapie kann für Einzelne, für Paare, oder auch für Familien in Anspruch genommen werden.

Genauer nachfragen können Sie bei Gerhart Streicher unter gstreicher@beziehungswerkstatt-jena.de

4.1.2. Beratung und Therapie für Einzelne

Wir begleiten bei der Lösung von Konflikten in Liebe und Arbeit, bei Beziehungsproblemen, bei Ko-Abhängigkeit, bei Mobbing und wenn ein Suchtmittelausstieg geplant wird.

Wir begleiten bei der Lösung von Konflikten in familiären und schicksalhaften Bindungen, bei Problemen mit den Kindern wie Konzentrations-, Leistungs- oder Verhaltensstörungen, bei Frühkindlichem Autismus und Entwicklungshindernissen durch schwere Erlebnisse um die Geburt.

Wir begleiten, wenn die Beziehung zu den Eltern, die Suche nach mehr Abstand oder mehr Nähe Thema ist.

Wir begleiten, wenn Menschen aus dem Gleichgewicht geraten sind und ihren sicheren Boden nicht mehr spüren, wenn Angststörungen, Depressionen, Posttraumatische Belastungsreaktionen, Psychosomatische Störungen, Krankheit, Trauer und Verlust ihr Leben beeinflussen.

4.1.3. Beratung und Therapie für Paare

Paare sind gefordert, wenn der Aufgabenberg wächst, wenn eine Außenbeziehung alles ändert, wenn sexuelle Probleme auftauchen, wenn Erwartungen der Eltern oder Schwiegereltern dazu kommen, wenn Arbeitslosigkeit das Zusammenleben belastet, wenn Eifersucht und Suchtmittel in der Paargeschichte Raum nehmen, wenn durch Erziehungsfragen die gegenseitige Achtung abnimmt, wenn das Paar in gegenseitigen Vorwürfen oder im fortdauerndem Schweigen feststeckt, oder Lebensthemen Raum nehmen, die bisher keiner ansprechen konnte.

Wir bieten Begleitung an, um gemeinsam zu erarbeiten, wie das Zusammenleben gelingen kann.

Wenn für das Paar die Trennung der nächste Schritt ist, erarbeiten wir im Gespräch mögliche Wege für den Umgang mit den Kinder, den Betroffenen selbst und den gemeinsamen Verantwortungen.

4.1.4. Beratung und Therapie für Familien

Bei Beratung und Therapie von Familien begleiten wir den Wunsch der Familie, Veränderungen zu wagen.

Gemeinsam mit den Mitgliedern der Familie entwickeln wir Schritt für Schritt Strategien der Veränderung und achten dabei darauf, dass jeder gehört wird und das Miteinanderreden gelingt.

Wir arbeiten mit Familien sowohl in unserer Praxis als auch über das Jugendamt Jena in Form der AFT.

4.2. Supervision

4.2.1. Einzelsupervision

Supervision kann in Anspruch genommen werden, um sich selbst im beruflichen Kontext zu reflektieren, um Fälle aus dem Arbeitsalltag vorzustellen, um Konflikte in der Zusammenarbeit zunächst unter 4 Augen zu besprechen.

4.2.2. Gruppensupervision „Aus der Praxis für die Praxis“

Zur Gruppensupervision treffen sich Interessierte, die sich gegenseitig unter Anleitung erfahrener Supervisoren für ihre Arbeitssituationen stärken und unterstützen wollen. In der Supervision werden Ziele und Hindernisse, Erfolge und Krisen thematisiert.

Von den Supervisoren werden verschiedene Arbeitsmethoden angeregt und moderiert wie z.B. Rundgespräche, Übungen, Rollenspiele, Anteilarbeiten, Entspannungsübungen oder Aufstellungen.

4.2.3. Teamsupervision

Teamsupervision wird von Teams in Anspruch genommen, die an Teamentwicklungsprozessen interessiert sind, oder in gemeinsamer Fallsupervision erweiterte Perspektiven für die Arbeit mit der Klientel gewinnen wollen. Hierbei bekommt das Mittragen des Teams oft eine stützende Bedeutung und ein Synergieeffekt tritt ein, wenn Mitglieder im Team miteinander und voneinander lernen. Teamsupervision kann auch zur Teampflege vereinbart werden.

4.3. Coaching für Führungskräfte

Systemisches Coaching für Führungskräfte bringt Klarheit und erweitert das persönliche Spektrum eigener Handlungsmöglichkeiten.

Im Gespräch mit einem unparteiischen, kundigen und aufmerksamen Coach geht es um das Bedenken des persönlichen Führungs- und Arbeitsstils und seine Optimierung im Blick auf Ihre in Fortentwicklung begriffene Gesamtpersönlichkeit. Hauptthemen sind dabei meist:

- Mitarbeiter führen
- Geschäfts- und Arbeitsbeziehungen gestalten
- mit organisatorischen Strukturen umgehen
- Innovationen umsetzen
- Bewältigungsstrategien mit nachhaltiger Wirkung entwickeln
- den Privatraum schützen

4.4. Organisationsberatung

Wenn grundlegende Veränderungen in Unternehmen, in Organisationen anstehen, beginnt sich alles zu bewegen. Solche Wandlungsprozesse sind von schwierigen Umständen begleitet. Aus verschiedenen Positionen, Funktionen und Persönlichkeitsstrukturen heraus setzen sich Mitarbeiter für die Umsetzung der Veränderung ein oder widersetzen sich ihr.

Wir unterstützen mit einem geschulten Beraterteam die anstehenden Klärungs- und Veränderungsprozesse. Bedeutend ist es, zur richtigen Zeit die maßgeblich Beteiligten (Stakeholder) mit „ins Boot“ zu holen. Dabei achten wir auf anstehende Änderungen der Unternehmensstruktur, auf die Qualität der Beziehungen, auf die Ergebnisqualität und moderieren den Prozess.

5. BEGLEITENDE PROJEKTE

Unsere Projekte sind aus unserer persönlichen Geschichte erwachsen.

Seit 1966 bzw. 1974 pflegen wir Kontakte zu suchenden und engagierten Menschen in Polen und der damaligen Tschechoslowakei. Später haben wir uns auch in Rumänien engagiert. In der DDR war dies für uns nur im Rahmen der Kirche möglich. Beide Leiter des Instituts sind der slowakischen Sprache und Kultur besonders verbunden. Gerhart Streicher bietet Beratungs- und Therapiegespräche für Slowaken, Polen und Tschechen auch in deren Muttersprache an.

Monica Streicher-Pachmann, die längere Jahre verschiedene Formen von Tanz als Selbsterfahrung unterrichtete, hat dieses Element in die Arbeit in Fort- und Weiterbildung übernommen. So gehören Bewegungsübungen und Tänze zur Vertiefung der Lehrinhalte und zur Auflockerung der Arbeitsatmosphäre weiterhin zu ihrer Arbeit.

5.1. Deutsch-tschechischer Arbeitskreis für Geschichte in Familienperspektive

2004 begann Gerhart Streicher Begegnungstreffen zum gegenseitigen Verstehen und Aufarbeiten der Geschichte für deutsche und tschechische Menschen, die von der „Sudetenfrage“ betroffen sind, zu organisieren und zu leiten.

Für diese Arbeit auf gleicher Augenhöhe initiierte er die Gründung des

Deutsch-tschechischen Arbeitskreises für Geschichte in Familienperspektive.

Die Seminare in diesem Rahmen sind alljährlich vom Deutsch-tschechischen Zukunftsfonds in Prag gefördert worden.

5.2. Jährliche Fachtagung "Paare in Bewegung" – Arbeit mit Paaren

Seit 2004 veranstaltet die Beziehungswerkstatt Jena jedes Jahr eine Fachtagung zur Systemischen Arbeit mit Paaren unter dem Titel „***Paare in Bewegung***“.

Zu den Fachtagen werden Vorträge und Workshops zur Begleitung von Paaren angeboten. Im Blickpunkt stehen Paare, die ihre Partnerschaft mit allem was dazu gehört (Arbeit oder Arbeitslosigkeit, Familie, Krankheit, Sexualität, Außenbeziehungen, Herkunftsgeschichte, Entscheidungen, Schwiegereltern, Kinderlosigkeit, Veränderungsprozesse ...) leben wollen.

5.3. Selbsterfahrungsgruppen

5.3.1. Übergangsgruppe

In einer systemischen Selbsterfahrungsgruppe/Gruppentherapie ist es möglich das Selbstwertgefühl in Übergangssituationen (z.B. Klärung, Verlust, Trennung, Neuanfang, „Warteschleife“) zu stärken.

10 Abenden für 6-10 Personen

Anmeldungen sind laufend, möglich. Der Einstieg kann mit dem Beginn eines neuen Blocks erfolgen. Wer dem Therapeuten noch nicht aus Beratung oder Therapie bekannt ist, vereinbart bei der Anmeldung ein Vorgespräch.

Leitung: Gerhart Streicher

5.3.2. Studentengruppe

Probleme haben immer mehr als eine Ursache.

In der systemischen Gruppenarbeit können Kompetenz erweitert werden.

Der systemische Blick auf Aufgaben, auf die Umgebung und auf sich selbst wird geübt. Veränderungsprozesse werden wahrgenommen und reflektiert um bewusst die Persönlichkeit zu entfalten.

5 Abenden für 6-10 Personen

Anmeldungen sind laufend, möglich. Der Einstieg kann mit dem Beginn eines neuen Blocks erfolgen. Wer der Therapeutin noch nicht aus Beratung oder Therapie bekannt ist, vereinbart bei der Anmeldung ein Vorgespräch.

Leitung: Monica Streicher-Pachmann

5.3.3. Paargruppe

In der Gruppe werden Übungen zur Paarpflege angeleitet und begleitet.

Es ist ein Zurückschauen und Würdigen der Paargeschichte. Das Geleistete kann in seiner jetzigen Bedeutung wahrgenommen werden. Wenn in der Geschichte Stolperstrecken und dunkle Täler erscheinen, ist es möglich unter Begleitung nachzuholen, was damals nicht ging.

Es können neue Schritte für den nächsten Lebensabschnitt entworfen und hilfreiche Übungen für den Alltag erlernt werden.

5 Abende für 4 bis 5 Paare

Anmeldungen sind laufend, möglich. Der Einstieg kann mit dem Beginn eines neuen Blocks erfolgen. Paare, die den Therapeuten noch nicht aus Beratung oder Therapie bekannt sind, vereinbaren bei der Anmeldung ein Vorgespräch.

Leitung: Monica Streicher-Pachmann und Gerhart Streicher

5.4. Seminare zu Selbsterfahrung und Therapie

Wochenendseminare zur Persönlichkeitsentwicklung finden jeden Monat für Teilnehmer aus einem weiten Interessentenkreis statt.

5.4.1. Wochenenden mit Szenischen Darstellungen

„Meinen Platz finden“ - zur Beziehungsgestaltung

Wer seine Beziehung zu sich selbst oder zu anderen verändern möchte, ist eingeladen; einen Zugang zu bisher verdeckten Gefühlen und Kräften zu entdecken. Bei der Anmeldung wird ein Vorgespräch vereinbart. Systemaufstellungen und Skulpturarbeit haben sich als effiziente Methoden erwiesen, um festgefahrene Situationen und Beziehungsmuster in den Fluss heilsamer Veränderung zu bringen. Das achtungsvolle Anschauen dessen, was sich zeigt, bietet den Teilnehmern neue emotionale Erfahrungen an. Eine einfühlsame Hinführung und eine gediegene Nachbereitung helfen, das Neue hilfreiche im Alltag einzuwurzeln.

Leitung: Monica Streicher-Pachmann und Gerhart Streicher

5.4.2. Wochenenden mit Tanz

„Tanz in die Stille“ - zur Arbeit mit dem Inneren Kind

Mit Tanz, Gebärden, Stille und Gesprächen kommen Sie Ihrem „Inneren Kind“, Ihren unterschwellig weiterwirkenden Prägungen aus der Kindheit, ein Stück näher. Welche Fähigkeiten und Kräfte Ihrer Kindheit können Sie wieder entdecken?

Leitung: Angelika Koras (Dipl. Dozentin für Meditation des Tanzes) und Monica Streicher-Pachmann

5.4.3. Wochenenden mit Shiatsu

„Spüren durch Shiatsu“ - zur Körperwahrnehmung

Shiatsu ist ein altbewährter Weg, durch sanften Druck auf bestimmte Stellen des Körpers wohltuende und heilende Wirkungen hervorzurufen. Gleichzeitig jedoch hilft Shiatsu zu einer unbefangenen Wahrnehmung der eigenen Körperlichkeit. Heilende und nährenden Berührung kann einen Platz in unserer Alltagskultur bekommen

Leitung: Eckhard Meier (Shiatsu-Praktiker seit 16 Jahren in eigener Praxis in Echternacherbrück)

5.4.4. Wochenende mit Regeltransformationen

„Den Selbstwert stärken“ - zur inneren Gelassenheit

Ein positives Selbstwertgefühl ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein erfülltes Leben. Wer sich selbst annimmt, kann Kraft entwickeln, um sich bewusst zu verändern. Selbstwert ist nicht dasselbe wie ein zum Auftreten trainiertes Selbstbewusstsein. Selbstwert ist innere Freiheit.

Im Seminar betrachten Sie, wie sich ihr persönlicher Selbstwert entwickelt hat, welche Zwickmühlen Sie bereits bewältigt haben und was Sie noch brauchen.

Leitung: Monica Streicher-Pachmann

5.4.5. Wochenende für Paare

„Als Paar miteinander leben“ - zur Beziehungspflege

Das Seminar vermittelt Hilfen, die dem persönlichen Wachstum in der Kommunikationsfähigkeit dienen.

Nach dem Modell von Virginia Satir ist es möglich, neue Schritte der Veränderung zu entdecken und zu üben.

Zu empfehlen ist das Seminar auch als Vorbereitung auf den Sommerurlaub.

Leitung: Monica Streicher-Pachmann und Gerhart Streicher

5.4.6. Wochenende für Frauen

„Frauen und Wut“ – zur Arbeit mit Kraft

Wut war für viele Frauen von Hause aus etwas Verbotenes.

Diese wichtige Gefühlsenergie zeigt jedoch berechtigte Bedürfnisse an.

Frauen üben in diesem Seminar, mit ihrer Wut konstruktiv umzugehen und sie als positive Energie zu nutzen.

Leitung: Monica Streicher-Pachmann

5.4.7. Tagesseminare mit Szenischen Darstellungen

„Einblicke“ – sich sehen im Familiensystem

Wer seine Beziehung zu sich selbst oder zu anderen verändern möchte, ist eingeladen; einen Zugang zu bisher verdeckten Gefühlen und Kräften zu entdecken. Bei der Anmeldung wird ein Vorgespräch vereinbart. Systemaufstellungen und Skulpturarbeit haben sich als effiziente Methoden erwiesen, um festgefahrene Situationen und Beziehungsmuster in den Fluss heilsamer Veränderung zu bringen. Das achtungsvolle Anschauen dessen, was sich zeigt, bietet den Teilnehmern neue emotionale Erfahrungen an. Eine einfühlsame Hinführung und eine gediegene Nachbereitung helfen, das Neue hilfreiche im Alltag einzuwurzeln.

Leitung: Gerhart Streicher

5.4.8. Acht Tage für Männer in den Bergen seit 2003

„Männer nehmen sich Zeit“ – zur männlichen Identität

Männer haben einen eigenen Zugang zu ihrem Innenleben:

Wie gelingt es ihnen, ihn begehbar zu halten? Wie kann der Kontakt zwischen dem Innen und dem Außen Männern zur Vollständigkeit und Kraft verhelfen? Zehn Männer leben eine Woche miteinander in einem abgelegenen Blockhaus in den Bergen. Sie versorgen sich

selbst. Sie erleben die Natur um sich herum und das Mannsein in sich selbst.

Bei der Anmeldung wird ein Vorgespräch vereinbart.

Leitung: Gerhart Streicher und Thomas Prager (Dresden)

5.5. Inhouse-Seminare und Workshops

Zu Themen der Beziehungsgestaltung, der Fallberatung, der ressourcenorientierten Begleitung mit systemischem Blick bieten wir Inhouseseminare und Workshops bei Bildungsträgern, in Einrichtungen der Jugendhilfe und zu Fachtagungen an.

6. PRAKTIKANTINNEN UND PRAKTIKANTEN

Seit 2002 bewerben sich fortlaufend Studentinnen und Studenten der Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sozialpädagogik und Soziologie in der Beziehungswerkstatt Jena für Praktika.

Bei uns können Praktika mit der Dauer von 6 Wochen bis hin zu einem halben Jahr geleistet werden.

Interessierte an einem Praktikumsplatz bewerben sich bei uns schriftlich und werden dann zu einem Gespräch eingeladen. Hier schauen wir auf die gegenseitigen Vorstellungen und Erwartungen und legen, wenn alles gut passt, gemeinsam den Beginn und Verlauf des Praktikums fest.

Die Tätigkeit im Praktikum gliedert sich in zwei Bereiche:

Ein Teil des Praktikums besteht aus Hospitation von beraterischer und therapeutischer Einzel- und Gruppenarbeit, Seminaren zur Fort- und Weiterbildung in Systemischem Arbeiten sowie aus der Hospitation von Supervisions- und Teamentwicklungsprozessen.

Praktikanten haben die Aufgabe, den Prozess, die Beziehungsgestaltung und die Bearbeitung der Inhalte zu beobachten, miteinander im Zusammenhang zu betrachten und im Nachhinein mit den Therapeuten zu reflektieren.

Der andere Teil des Praktikums besteht daraus, dass sich die Praktikantinnen und Praktikanten an der Mitarbeit im Büro bei organisatorischen, gestalterischen und redaktionellen Aufgaben sowie der Auswertung von Dokumenten beteiligen.

Wir arbeiten gern mit Studierenden im Praktikum zusammen und schätzen die gegenseitige Bereicherung.

7. PRESSEAKTIVITÄTEN

Außer vielen terminbezogenen Notizen in der Lokalpresse erscheinen folgende Texte erwähnenswert:

Ostthüringer Zeitung

06.10.2009

Zwei einmalige Menschen – Gespräch mit Gerhart Streicher, Beziehungswerkstatt Jena zum Thema Paartherapie

Thüringer Landeszeitung

10.03.2009 Lokalseite

Die Liebe pflegen – Systemischer Therapeut: Anstöße zur Selbstentfaltung

Thüringer Landeszeitung

14.10.2008

Niemand soll in seiner Bitterkeit verstummen – Familientherapeut ruft Deutsch-tschechisches Versöhnungsseminar ins Leben

Ostthüringer Zeitung

19.12.2008

Perfektionismus schlägt zurück –

Gespräch mit dem Therapeuten Gerhart Streicher über Streit unterm Weihnachtsbaum

Allgemeiner Anzeiger

08.03.2008

„Wir sind Katalysatoren“ – 10 Jahre Beziehungswerkstatt Jena

Thüringer Landeszeitung

Die Krise ist eine Chance – Lesereihe: Exemplarische Systemische Beratung

Auf der Ratgeberseite die Serie: „Beziehungsweise“:

- 20.10.2005 Zwischen zwei Frauen
- 27.10.2005 Distanz aus Liebe – Süchtiger Sohn
- 04.11.2005 Selbstverwirklichung versus Partnerschaft
- 11.11.2005 Trauerarbeit I
- 02.12.2005 Trauerarbeit II
- 14.12.2005 Erektionsstörung
- 21.12.2005 Weihnachtsstress
- 30.12.2005 Wertschätzung
- 10.01.2006 Raucher
- 31.01.2006 Exfrau
- 16.02.2006 Neues Vertrauen
- 28.02.2006 Mein Therapeut

8. VERANKERUNG IN DER DGSF

Wissenschaftliche Jahrestagungen

Seit ihrer Mitgliedschaft im Dachverband für Familientherapie und Supervision nahmen die jetzigen Leiter der Beziehungswerkstatt Jena an wissenschaftlichen Jahrestagungen teil.

Die Beziehungswerkstatt Jena engagierte sich mit Workshops zu folgenden Wissenschaftlichen Jahrestagungen der DGSF:

- 2005 in Oldenburg: **Das Mandala der Kraft** nach Virginia Satir
Der Kontakt zu den universellen Kräften im Zusammenspiel innerer Wirklichkeiten
- 2006 in Leipzig: **Im Chaos die Chance erkennen**
Phasen der Veränderung nach Virginia Satir
- 2007 in Ulm: **Resilienz**
Bewältigungskompetenz in risikoreichen Lebensumständen
- 2008 in Essen: **Im Zentrum des Wirbels**
Der Ort der Spiritualität im systemischen Denken
- 2009 in Potsdam: **Den Fluss der Dynamik erfüllen**
Das Fließgleichgewicht in der Paarbeziehung

Anerkennungskommission für Systemische Berater des DFS

Schon im DFS arbeitete Monica Streicher-Pachmann zusammen mit Silvia Bickel-Renn und Klaudia Kutscher-Remy in der Anerkennungskommission für Systemische Berater des DFS.

Mitglied im Fort- und Weiterbildungsausschuss der DGSF.

Von Herbst 2005 bis Herbst 2008 war Monica Streicher-Pachmann Mitglied im Fort- und Weiterbildungsausschuss der DGSF.

Der Fachtag 2008 des Fort- und Weiterbildungsausschusses in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der DGSF wurde von Monica Streicher-Pachmann, Brigitte Naumann und Volker Mai vorbereitet und moderiert. Dieser Fachtag stand unter dem Thema war „Gestaltung von Abschlüssen in der Weiterbildung“.

Fachgruppe der DGSF „Systemische Supervision, Coaching und Organisationsberatung“

Monica Streicher-Pachmann arbeitete von 2005 bis 2008 in der Fachgruppe der DGSF „Systemische Supervision, Coaching und Organisationsberatung“ mit.

Während dieser Zeit initiierte und leitete die Gruppe einen Fachtag der DGSF zu Systemischer Supervision und Organisationsberatung in Heidelberg und gestaltete Symposien auf den Wissenschaftlichen Jahrestagungen der DGSF in Leipzig, Ulm und Essen. Weiterhin engagierte sie sich bei der Erstellung des Supervisorenverzeichnisses der DGSF.

Vermittlungsausschuss in der DGSF

Zur Mitgliederversammlung im Herbst 2010 in Heidelberg wurde Monica Streicher-Pachmann in den Vermittlungsausschuss der DGSF gewählt und arbeitet hier zusammen mit Gerda Jerusalem und Jochen Dittmer.

Der Ausschuss wird tätig bei innerverbandlichen - nicht justiziablen - Konflikten und Beschwerden. Der Ausschuss ist einem transparenten Beschwerdeverfahren und Konfliktlösungsmodell verpflichtet und arbeitet mediativ.